

Ποικίλες Πληροφορίες.

Nachdem die Stadtverordneten im Namen der hiesigen Bevölkerung dem Herrn Oberbürgermeister Gläufig in einer längeren Rede die gegenwärtig im Vorderrund der öffentlichen Aufmerksamkeit stehende Frage der Lebensmittelerzeugung wiederholt berührt, wie wir dem W. Tbl. entnehmen, zunächst die Stadt seit Beginn des Krieges zur Sicherstellung einer besondern Ernährung der Bevölkerung gethan hat, ging näher immer mehr durchgeführte Centralisation des Lebensmittelwesens, die natürlich zur Folge hatte, daß die Stadt nach und unabhängig von den verschiedenen staatlichen Einkaufsgesellschaften abhing wurde und heute gar nicht mehr in der Lage ist, ohne als Käufer aufzutreten und nach Belieben Nahrungsbedürfnisse zu beschaffen. Daher sind die Vorwürfe, welche gegen die Verwaltung wegen mangelnder Thätigkeit auf dem Nahrungsmarkt gemacht werden, völlig unberechtigt. Die Centralisation der Lebensmittel führte natürlich dazu, daß die Gemeinden ihnen zugewiesen und für sie gerade ausreichend vorrathig gemacht wurden, für ihre eigene Bevölkerung vorzuziehen müssen. Der Magistrat war also gewungen, die Verordnungen zu erlassen, die die Sicherstellung der Lebensmittel für die eigene Bevölkerung bewerkstelligten. Der Herr Oberbürgermeister erwähnte die erste und zweite Befehlshaberin in

Die gemeinliche Beherbergung ausstrichlich und ausgebreitet. Mit
Kamraten eingehend, die ergriffen werden müssen, um ein
ammon Haushalten mit den der Stadt zur Verfügung stehen
Bekanntem und ihre gerechte Verteilung zu erzielen, er
der Rechner, mit dem Eintritt der größeren Fleischzufuhr
eine gerechte Verteilung der Fleischverteilung ausfinden.
Verteilung solle zunächst durch eine Verordnung über die Kon
sum der Fleischverbrauchs vorbereitet werden, die sofort in Kraft
treten hat. Zu diesem Zweck wird eine allgemeine Bestands
nahme über alle Fleisch- und Wurstsorten, gleichviel welcher
Herkunft, sowohl in den Hotels, Restaurationen und An
naten auch in den privaten Haushaltungen. Die Hotels und
Restaurants haben vom 15. Mai ab ihren gesamten Fleischvorrat
gegen, lassen können die Fleisch und Wurst nur noch gegen
Maßstab ausgegebene Fleischbescheinigungen. Am 18. April
hat sich der Herr Oberbürgermeister mit der eingehend be
rathen.

bis 12.30 Uhr
erlaubt nur der
Kamm: 1. Bis
Stredella: 2.
nach Rarnberg:
ab 5. Rarnberg:

nehmen. Auf die Woche und den Kopf der Bevölkerung von 6 Vier. Ausgleich wird eine Verordnung über die Kopfsteuerertrags erscheinen. Getreide werden eingeführt, die durch den Ackerbau, die Verteilung der wichtigsten Waren und der Eisenverbrauch geregelt. Die wichtige des Herrn Oberbürgermeisters, die großen Einbrun machte, mit lebhaftem Beifall aufgenommen. An der Belpmachung

...lich die Stadtordnerinnen Heilemer, Eiebert, Bauer, ...
... Korn und Freudenius. Auf Antrag des Vorsitzenden
... Herr Dr. Albert wurde schließlich einstimmig folgende
... annehmen: „Die Stadtordnerinnen-Verammlung
... des Vorstands des Magistrats auf dem Gebiet der Lebens-
...
... Sie spricht dem Magistrat und besonders dem
...
... ihren Dank für die geleistete unvermüdliche
...
... Arbeit aus.“

— Die Sonderzüge der Staatsbahn zum Erbenheimer Rennen am Hauptbahnhof 1.18, 1.28, 1.37, 1.48, 2.06, 2.20, 2.30, 2.40 u. von der Strafkammer wurde gestern der Koch Hermann Bauer von hier zu 1½ Jahre Gefängnis nach dreijährigem Straf verurteilt. Die Anklage warf ihm 170—180 verschiedene Diebstahle an, doch tatsächlich eine ganz bedeutend geringere Anzahl kommt. Bilder den Mann ist aus Zeit noch im Gefängnis in der Schwabe wegen Unterschlagung von erheblichen Beträgen in den südbahnen Lagerhäusern aufbewahrt.

— **Königliche Schaulpiele.** In der heutigen Aufführung der Operette „Der Graf von Luxemburg“ singt Herr Erif zum ersten Male in Frankfurt am Main an Stelle des verstorbenen Herrn Haas die Titelpartie.

— **Königliche Schaulpiele.** Verdis italienische Komödie „L'italiana in Algeri“ wird hier am 20. d. Mts. zum ersten Male in Szene. Die Besetzung der weiteren Partien ist folgende: „Nord“ Herr Reiche-Winkel, „Alice“ Frau Müller, „Antonio“ Herr Schubert, „Anthonio“ Herr Schmidt, „Alf. Des. Juan, Quislin“ Frau Schwabenscheininger, „Dr. Cos.“

Die Scherer, „Barbador“ Herr Haas, „Fistol“ Herr Gorb.
Die Leitung des Wertes ist Herrn Professor Mann-
übertragen worden, die Spielleitung Herrn Oberregisseur
als Abonnement S. Dienstag, den 16. d. Mts. findet im
Theater C das einmalige Gesspiell des Königl. Preuss. Kom-
pagnie Herrn Paul Knipser von der Königl. Oper in Berlin
die bereits mitgeteilt wurde, singt der Künstler die Teilpartie
Strolchus Oper „Der Barbier von Bagdad“. Der Abend wird
mit Wiederholung von Mozarts „Schulspieldirektor“ ein-
geleitet.

Schleien. Donnerstag nachmittag fand durch die hiesigen
er der erste Auktionsauf auf dem hiesigen statt, nachdem
schon früherer eröffnet worden ist, daß die Auktionen, sofern
nicht freiwillig zunächst der hiesigen Bevölkerung zum Kauf
werden werden, der Beschlagnahme anheimfallen. Das wird
schon bald nur in der Ordnung stehen, nachdem um jede
Auktion von dem

zurückzuführen, dass die Nahrungsmittel zu unregelmäßig, abgetheilt ist. Wenn infolge der immer zunehmenden Schwierigkeiten in der Regelung der Lebensbedürfnisse eine Veränderung sich den Maßnahmen der bürgerlichen Deputation zu unterziehen hat, dann können natürlich auch unsere kleine Ausnahmestellung beantragen, um die Preise bedeutend höher genannt werden dürfen, während die Produktion doch wohl auch in diesem Verhältnis gestiegen sind. Folglich wird für die Folge regelmäßig, wöchentlich etwa 200 abgetheilt werden. (Sch. An.)

Frankr. Am Donnerstagen waren in der Stadt Gerüchte im Umlauf, daß die Eier beizugehannet würden, und daß infolge dessen Veranlassungen die Eier zurückzuziehen. Diese Gerüchte sind unzutreffend. Es kommen noch viele Eier auch aus dem Ausland hierher, allerdings können vorübergehend an den Tausch Störungen eintreten. Es sind aber fortgesetzt hinreichend, so daß zu einer Beunruhigung kein Anlaß vorhanden ist. Für den kommenden Winter werden von der Central-Einrichtung große Mengen Eier eingelagert.

[illegible][illegible]

der Angabe verweigert, es sei kein Katak da." Bei einer hierauf vorgenommenen Revillon wurden 1 Zentner Katak, Schotolaba, über 30 Liter Gebirgsluft von ungeachtet, bis polizeilich befragt wurde.

Ellerlei aus der Umgegend.

Mainz. Etwas vom Rheinhöhenweg Mainz-Bingen. Von den alten Kurfürstentümern Mainz, der Hauptstadt der Provinz Rheinhessen, führt der Weg zunächst nach dem hübschen Villenort Osenheim, darüber an dem Flug- und Gerglerplay „Brocher Sand“, der manchem jungen Refruten und neuerdings auch manchem „alten“ in einer wenig angenehmen Erinnerung sein mag. Seine Name erklärt das zur Genüge, aber er verdient wirklich besser gemietet zu werden, als es im allgemeinen von denen geschieht. In die mittellose Sonnentag auf der weiten Fläche exerzieren und auskudern müssen. Er ist ein Stück unversalzter Natur von ganz besonderer Eigenart, ein melliges Gelände mit prachtvollen Kiefernreihen und malerischen Laubhölzgruppen, weiten Aus- und Durchblicken und nicht zuletzt mit einer, in Mitteleuropa sonst wenig vertretenen Treppenterrasse. Wissenschaftlich als ein Charakteristik der geologischen Bildung des Mainzer Beckens wohlverstanden, wird er als Landschaftsbild noch viel zu wenig gewürdigt, wenn er neuerdings auch Gnade vor den Augen der Kunstgötter hat.

Der Kennelbergwald, den der Rheinhöhenweg von Gonsenheim aus erreicht, wird in der letzten Zeit erfreulich: weile mehr besucht, als es früher der Fall war. Auch in Wiesbaden und der Umgebung der großen Wälderstadt wird er als nahebesuchter Ort häufig und gern gewählt, zumal seine Bodeneigenschaften selbst der ungünstigen Witterung Epaziergänge und Wanderungen aus trockenen Beeren gestatten. In der Hauptflache ist er ein Kiefernort, zwischen dem aber auch mannigfache Laubbolbestände zu finden sind, und der mit dicht wucherndem, z. T. recht seltenen Arten ausweisendem Unterholz durchsetzt ist. In voller Urwaldhaftigkeit gedeiht hier noch die eigenartige Flora, die auf dem Baum, infolge der modernen Bestimmungen, der dieser Lebensspiel zu dienen hat, leider mehr und mehr im Zurückgehen begriffen ist.

Ein schöner, vom Vennebergverein errichteter massiver Aussichtsturm, zu dem der Weg an der Wendelinuskapelle vorbeiführt, gewährt einen weiten Ausblick über Mainz, den Rheingau und die benachbarten Hügelränder und Gebirgszüge. Unmittelbar neben dem Turm steht eine hölz. erbaute und neustädtl. eingerichtete Waldkafé zu froher Rast, wo aber beim Wandern Alkohol und Cofein vermischt, findet unweit von hier am Erstborn den kühlen Trauf, der ihm kommt. Auf der Anhöhe, zu deren Füßen die Quelle fließt, ragt das Schloß des Herrn von Waldfrauen auf, einer alten Zwingburg ähnlich, von blühenden Gärten und rauchenden Wandern eingeräumt. Weithin beherrscht es das Land, und das Panorama, das man von ihm, und auch schon vom Erstborn aus genießen kann, gehört fraglos zu den schönsten im ganzen Mittelrheingebiet.

Von hier aus führt der Weg weiter durch den Wald zur Schutzhütte Innenruhe und in S-förmigem Bogen zum Hölleberg und zur Karlsquelle, die früher zur Wasserleitung der alten Kaiserpfalz diente.

Der nun folgende Abstieg in die Ebene gehört wohl zu den lohnendsten Partien des Wegs, der unmittelbar nun zum freudlichen, nun Obigarten und Nebengängen eingerahmten Heideheim mit der alten Burg Windele führt. Von hier abwärts, links absteigend, talaufwärts nach Badernheim und zum Chausseebau, wo wiederum überaus reizvolle Blicke auf den Rhein und in das Rheintal des Badernbachs den Wanderer überfallen.

Die beiden Ingelheim, deren oberen Teil nunmehr der Rhein-
höhnweg kreuzt, zählen zu jenen Rheinfestungen, die man ihrer
vorzüglichen Gemäße wegen in aller Welt schätzt und rühmt, die
aber türkische Stiefelrider geblieben sind. Wie den Oppenheimern
und Riersteinern Weimen, so ergiebt es auch dem Ingelheimer Kotten.
Man trinkt ihn mit Schaggen in Königsberg und Köln, in Ham-
burg und München, aber man gewährt ihm nicht das, was man
beim Wüdesheimer und Rhmannshäuser, beim Schlarlaberger und
Bacharacher für unerlässlich hält: ein aufmerksames Studium in
seiner eigenen Heimat. Das aber ist schade, denn was in dem be-
sagten Bogenförsied der alte Blücher saar:

„Ich denke der Champagnerwein
Wird, wo er wächst, am besten sein.“
das läßt sich wohl auch auf den Angeltheimer anwenden.

Abgesehen jedoch von ihren Weinen bieten die beiden Schreiergemeinden Nieder- und Ober-Ingelheim, besonders aber die letztere, landschaftlich und kunsthistorisch mancherlei Anregungen. Hier stand einst die Pfalz Karls des Großen, und der Seege nach wandert heute noch der Schatten des großen Kaisers.

hellen Sommerhimmeln leuchtend die Rebhänge, entlassen und hinüber über die silberne Bräue, die der Wind von Ufer zu Ufer schleppt. Von dem einzigen Bache find nur noch einige Wasserreste und architektonische Überreste übrig geblieben. Der am besten erhaltene Teil ist die alte Burgkapelle, die letzte Reminiszenz an die Verbindung mit dem Warhaus und dem Friedhof bildet sie, im ersten Anblick an das alte Maurerwerk, ein umgrüntes und unbewachsenes Denk, das reiche Stimmungswerte in sich schließt.

Durch Weinbergsländ fließt der Weg zur Walden empor, mo ansehts des Stromtals und der Rheingauberge und hoch über dem flehlichen Tal des Seibachs die Biemarcksläute aufragt, die die Provinz Rheinhessen Deutschlands eifernem Kanzler errichtet hat.

Von hier wird, in einer knappen Viertelstunde am Berhang entlang, der Aussichtstempel Richardshöhe erreicht und weiter, zuerst durch Wald abwärts schreitend, und dann rechts abbiegend, Gm. Hoesheim.

Dann geht wieder auf der Landstraße, unter Müllenschweren Splittkämen hinweg, in sanfter Steigerung zum Laurentiusberg. Umweit der stattlichen Kirche blüht hier in diesen Wäldern im kleinen Wirtshausgärtchen der Kleeber in verschwenderischer Fülle.

zu den mächtigen Säulen und Büscheln da und ihre Zweige vermögen kaum die Last der dünseligen Blütenreben zu tragen. Heber das Geländer quellen sie hinweg und neigen sich tief auf die Straße nieder. Sie können auch getroßt in ihrer vollen Pracht blühen und wuchern, denn keine unnütze Hand vergreift sich an ihnen, und die wenigen Touristen, die die Gärten abgelegen, freundschaftlich dort verweilen, freuen sich über all die Herrlichkeit und denken nicht daran, sie freistehend zu schänden. Ein willkürliches Aroma aber dürfen sie ohne Entgelt ein gut Wegstück weit mitnehmen.

Von dem biblischen Wallfahrtsort Jakobsberg aus, der vom Laurentianusberg in kurzer Zeit zu erreichen ist, geniet man wieder schöne Ausblicke auf Berge und Täler und wandert dann durch Weinberge abwärts nach Ockenheim, auf dessen Friedhof ein mächtiger Kastanienbaum steht, der gegenwärtig in der Blütezeit ein wahres Festzelt und Schauplatz bildet.

Durch weite Wälder führt nun der Weg in der Ebene nach
Sempfen, in dessen Nähe die neu erbaute strategische Rheinbrücke
den Strom überquert. Die Winterkammer des Wanderers richtet
sich aber auf ein anderes Bauwerk, das allerdings viel bedeutsamer
ist als jenes Winterkammer moderner Eisenkonstruktion, und die un-

cheinbare, und dem so überaus materiell mit Geld nicht umrannte Kirche, die mit dem Pfarrhaus und dem angrenzenden Friedhof zusammen eine stimmungsvolle Baugruppe abgibt, das Entzücken jedes Fremden, den der Weg zufällig hier vorbeiführt.

Dieser flinke Bergkletterer, der sich von Bingen aus rheinabwärts zieht, trägt eines der schönsten deutschen Baumrösche. Als mein

bekannte, in rein geistlichem Zill 1677 erbaute und nach einem Brande in den Jahren 1689—1694 wieder in denselben klassischen Formen neu erstandene Hochschapelle, die kein geringerer als Goethe auch literarisch unsterblich gemacht hat.

In wenigen Minuten gelangt man sodann zum Rathaus, zum Waldhausrestaurant Ruckenberg, und in einer knappen halben Stunde wieder zum Scharlachtopf mit dem Kaiser Friedrichsturm, der einen bisher nicht gesehenen Ausblick über Rheingau, Taunus- und Harzgebiet bietet.

fliehet die auf einem kleinen Bergkegel stehende ausgetrocknete Burg

Klapp, dem Wahrzeichen des Bingen, geht der Weg dann weiter in die Stadt hinab.

Das sind in knappen Worten Skizzen der wichtigsten Punkte des so wenig bekannten ersten Teils des literarisch-hörsamsten Wegs. Es lohnt sich wirklich, ihn einmal zu gehen, seine Eigenart, seine verlockenden Reize und augenwärtigen Schönheiten kennen zu lernen. Es lohnt sich wirklich einmal mit der alten Gewohnheit zu brechen und die Straße von Mainz nach Bingen im Lodenrod und mit dem Kistenflod zu durchwandern, statt auf der Eisenbahn abseits ihrer stielichen Landschaftsbilder, vorbeizurattern.

Mainz. Die Stadt Mainz beabsichtigt, für ihre Zwangserziehungs-
linge eine Zwangserziehungsanstalt zu errichten und hat dem
Stadtverordneten hauptlehrer Fuchs beauftragt, die Einrichtungen
einer größeren Zahl norddeutscher Zwangserziehungsanstalten zu
befichtigen.

Wegen den Lebensmittelwucher einiger Händler mußte gestern die Polizei auf dem hiesigen Wochenmarkt einschreiten. So forderte eine Händlerin, am deren Kaffeeband sich zahlreiche Frauen drängten, für das Pfund Schmierkase den bisher noch nicht gezahlten Preis von 70 Pfennig, obwohl von der maßgebenden Stelle hier der Höchstpreis von 50 Pfg. festgesetzt worden war. Die Händlerin wollte jedoch die vielgeehrte Ware zu diesem Preis nicht abgeben und weigerte sich, den Schmierkase überhaupt am Plage zu verkaufen. Sie erklärte, den gesamten Inhalt der beiden großen Eimer nach Wiesbaden verkaufen zu wollen. Die Polizei erklärte jedoch, daß die einmal auf den Markt gebrachte Ware auch am Plage verkauft werden müsse. Nach längerem Weigern erließ das händlerin den Kafe zu dem vorgeschriebenen Preise ab. Hierzu sei bemerkt, daß ein Preis von 70 Pfg. für das Pfund Schmierkase als entscheidender Wunderpreis bezeichnet werden muß, Zahlen doch die Händler im benachbarten Nied an die Landwirte durchweg nur 25–30 Pfennig für das Pfund. Sie beanspruchten also einen Gewinn von weit über 100 Prozent.

Darmfleisch. Nach einer Veröffentlichung des Oberbürgermeisters Gläting ist nunmehr der Höchstpreis für erstklassiges Schenfleisch auf 2 Mark das Pfund festgelegt. Gerinatare Qualitäten kosten 1.40 bis 1.80 Mark das Pfund. Dementsprechend gibt es auch vier Sorten: Bratenfleisch, Kochfleisch u. m. Die Metzger sind ebenfalls in vier Klassen geteilt und darf jeder nur eine Preisklasse führen. Für Schweinefleisch und Wurst gibt es nur eine Qualität. Der Höchstpreis für Schweinefleisch ist auf 1.90 Mark festgelegt. Gefäzogenes Schweinefleisch kostet 2.10 Mark. (Der Wiesbaden mußte man vorigen Samstag für Schweinefleisch 1.90 Mark bezahlen.)

Vermischtes.

Die Konfessionshöchstherrschaft.

Berlin, 12. Mai. Gestern nachmittag hat in der Handelskammer der Verband der Wollenskonfektionäre getagt und die Höchstpreise, die vorher dem Kriegsministerium zur Bewilligung vorgelegen haben, zum Beschluß erhoben. Es sei bei dieser Gelegenheit nochmals betont, daß es sich bei der Festlegung dieser Höchstpreise lediglich um eine Vorbeugungsmaßregel handelt; daß die Konfektion viertel nicht an Stoffmangel leidet, aber durch die Streckung der Stoffe erreichen will, daß selbst bei einer noch so sehr langen Dauer des Krieges das Rohmaterial nicht ausgeht und die Arbeitskräfte dauernd beschäftigt werden können. Die Höchstpreise sind folgendermaßen festgelegt: für garnierte Kleider bei 110 Jim. Stoffbreite 5,75 Mtr., für Blusen bei 110 Jim. Stoffbreite 1,90 Mtr., für Morgenröcke bei 110 Jim. Stoffbreite 4,50 Mtr., für Kostümröcke bei 130 Jim. Stoffbreite 2,75 Mtr., für Kinderkleider bei 110 Jim. Stoffbreite 47 bis 60 Jim. lang (1/2 bis 5 Jahre) 1,35 Mtr., für Wadenkleider bei 110 Jim. Stoffbreite: für 6 Jahre Größe 85 2,80 Mtr., für 12 Jahre Größe 95 3,20 Mtr., für 14 Jahre Größe 105 3,60 Mtr., für Knieflicker bei 110 Jim. Stoffbreite für 15 bis 21 Jahre Größe 117 bis 125 5,25 Mtr., für jede 10 Jim., welche der Stoff schmaler liegt, erhöht sich das Maß um 10 v. H. Um die genaue Einmahlung der Höchstpreise zu gewährleisten, sind für jeden Fall der Zunderbehanglungen Konventionalstrafen in Höhe von 300 bis 1000 Mark festgesetzt worden.

Das Reichsamt des Innern erwägt, wie gestern schon angedeutet, einen Plan, der in seiner Bedeutung alle anderen wesentlich übertrifft. Es ist bekannt, daß einige Gemeinden, zumal in der Umgebung von Berlin, z. B. Lindenberg, dazu übergegangen sind, einen Teil der Bevölkerung mit Gussstahlfabriken zu versorgen, wobei es sich ergeben hat, daß die eben genannte Gemeinde sehr früh brachte, ohne stödischen Aufbruch die reichliche Portion zu B. Abzugeben. Sollte der Krieg noch weiterhin anbauen und wir im Herbst noch nicht zu den früheren Verhältnissen zurückgekehrt sein, dann wird diese bisher im kleinen geübte Tat ins Riesengroße übertragen werden. Es ist dann beabsichtigt, alle deutschen Städte und Gemeinden mit Gussstahlfabriken zu versorgen, die durch die Strahlen führen und die gesamte Bevölkerung, insbesondere aber die Kinderbeweisen und den Mittelstand, mit einer guten, fräftigen und billigen Kost versehen. Dann wird der Arbeiter, der wir eben noch vielfach zu klagten haben, wegfallen, die Bevölkerung wird unabhängig von den jetzt noch in Erziehung tretenden „jungen Buben“ werden, und wie werden im Haushalt wesentliche Ersparnisse an Feuerung, Zeit und Aufwartung erzielen. Vor allen Dingen aber können wir damit unseren Feinden erneut beweisen, daß es tatsächlich kein Mittel gibt, das deutsche Volk auszuhungern, und daß das deutsche Organisationstalent über alle Schwierigkeiten hinweg siegt. (2. Abt.)

Ehrenloiel. Kameradschaft. Der Gefreite der Reserve
Schindler aus Rieder-Langenna, Kreis (Görlich) von der 2. Kom-
panie Infanterie-Regiments von Coblenz (2. Polesch) Nr.
19 erhielt im Dezember 1914 den Auftrag, die Stürze eines feind-
lichen Unteroffizierspostens festzustellen. Mit fünf Mann ging er
vor. Nach kurzer Zeit ließ er auf eine französische Patrouille und
ließ sofort das Feuer eröffnen. Bald stellte es sich aber heraus,
daß die Franzosen etwa 30 Mann stark waren. Angesichts dieser
Übermacht gab Schindler seinen Leuten das Beihel, zurückzu-
weichen. Da wurde sein Nebenmann schwer verwundet. Zurück-
lassen wollte er ihn nicht. So nahm er ihn auf die Schulter und
ging aufrecht im dichten Angelfest zurück. Trotz größter Gefahr
gab Schindler den verwundeten Kameraden nicht auf und brachte
ihn glücklich nach dem eigenen Schützengraben. — Ein vorbil-
dlicher Telephonunteroffizier. Der Unteroffizier
Kämme aus Alversbach O.-M. (Badnang i. Würt.) bestand sich
ende März in der Beobachtungsstelle der 6. Batterie Reserve-
Feldartillerie-Regiments Nr. 23, deren gesamten Telephonbetrieb
er übernommen hatte. Eines Nachmittags liegt schweres Ar-
tilleriefeuer auf der Beobachtungsstelle, eine der ersten Granaten
durchschlägt das Dach der Telephonhütte und zertrümmert sämtliche
Drähte. Kämme stellt unversetzt die Drähte, da frisiert eine
weite Granate über dem Eingange, vernichtet ihn bis auf eine
kleine Restmenge, reißt sämtliche Drähte wieder durch und wirft
Kämme den Telephonapparat an den Kopf. Kämme liest durch
die offen gebliebenen Risse heraus, stellt wiederum die Drähte und
begibt sich ungeschädigt an seinen geistlichen Posten zurück.
Trotz fortwährender heftiger Beschädigung hat Kämme die wichtige
Verbindung mit der Batterie ausreicht erhalten. Unteroffizier
Kämme, bereits im Besitz des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der
würtembergischen silbernen Verdienstmedaille, erhielt die mütter-
terliche goldene Militär-Verdienstmedaille und wurde zum Ser-
geanten befördert.

Abn. Die Krennen der beim Regnermeister Sommer, Große Neussche, bechlagnahmten Fleischwaren sind ganz erheblich größer, als bisher angenommen wurde. Bisher war nur von 20 000 Pfd. die Rede, aber man fand bei Freitrag allein etwa 25 000 Pfund gute Fleischwaren, mehrere 5 000 Pfund sind minderwertige und leider ungefähr 9000 Pfund total verderbene Fleischwaren. Das sind insgesamt 30 000 Zentner. Genaue Ziffern könnten noch nicht angegeben werden. Am Freitag wurden aus den bechlagnahmten Beständen über 18 Zentner Fleischwaren dem Sozialistischen Garten zur Fütterung der Kaubiere überwiesen. Es kommt also ungefähr das doppelte Quantum von dem heraus, was man bisher angenommen hatte. — Wie die „Rein-
Deutsch“ schreibt, ist der Regnermeister Sommer noch sehr

6½-türig möbl. Zimmer
zu vermieten
Krummholzstraße 8.

Guthe kleine Wohnung
Wittichau, sofort oder später
zu vermieten.
Wiesbadener Str. 101.

Gedrungene Wohnung
im Hinterhaus an ruhige
Leute zu vermieten.
Wiesbadener Straße 81.

2-Zimmerwohnung
part. im Hinterbau zu verm.
Mollstraße 3

2 Zimmer und Küche
zu vermieten.
Reibstraße 9.

6½ 2-Zimmerwohnung
mit Küche u. Balkon, Abfährz.,
2-Zimmerwohnung
mit Küche, im Seitenbau Möbl-
strasse u. Ellisenbühlstrasse sof-
ort v. Juli ab zu vermieten.
Wiesbad. Bahnh. d. Str. 101. Büro.

Freudliche
2-Zimmerwohnung
Seitenbau, 1 Trepp., z. verm.
(40) Garganille 7.

2-Zimmerwobg. u. Küche
Hinterhaus, Dach zu verm.
Bahnhofstraße 81.

2-Zimmer - Wohnung
Hinterhaus, mit Glas zu verm.
108 Wiesbadener Str. 10.3.1.

2 Zimmer und Küche
im Seitenbau zu vermieten.
(40) Nahu, Friedrichstr. 8.

3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten
Ellisenbühlstraße 10.

3-Zimmer - Wohnung
mit reichlichem Zubehör zum
1. Juli zu vermieten. (51N)
Näheres Näherstein u. v.

Schon eingerichtete
5-Zimmerwohnung
mit allem Zubehör, auch Ge-
weidewerkzeugen, in Gewerbehau-
seitung 12. Gef. Frankfurter Str.
gleich oder später preislos zu
vermieten. Näheres 1 Treppen
am Mühl.

7-Zimmer- u. 8-Zimmerw.
zu vermieten
Frankfurter Str. 12.

Eckne, geräumig
4-eitl. 3-Zimmerw.
mit Manfärde zu verm.
Näh. bei Tourist
Rathier Straße 18.

Zwei 5-hö
6-Zimmerwohn
sofort zu verm.
möbl. Melander u.
werden berücksichtigt
Näheres Mölling

Lagerrän
sofort zu vermieten
Strake 30.
Näheres Rathier

Mundharmonika
in großer Auswahl
Mandolin
Zithern u.
ermäßig

Fr. Wilh. Dre
Rathierstraße 10
Rein haben Zeit un-
abends ab um 20

Mokul
hat abgegeben
Wiesbacher Zep

6-häl und lauter
Müller, Messer,
Klempner u. Hühner-
fleischbedarfen.
Näher alio, täglich
Dr. Weh, Zahn-
Neuralgievertilger
Klementenstraße 6

Heute Kleider u.
Berillos, Kommoden,
Federbetten und sam-
tangensten Möbel.
Wiesbaden, Seimen

Hochst. Holzsch
schiffahrt Ang. W.

Von Biech nach Hamm
1.300 2.200 3.000 4.000
6.000 7.000 7.500

Von Mainz nach Biech
1.200 2.100 3.000 4.000
6.500 7.500 7.500

Bei Tagelohn ab
Hauptbahnhof 6 Mk.
Nur Sonn- u. Feiertag
den Extratouren von
dum bei guten Ver-
Sonder-Dampfer
auf Rhein und
Moskau u. Salsan 2.000

Vorschussverein in Biebrich

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Die durch Beschluss der ordentlichen Generalversammlung vom 10. Mai 1916 auf 5 1/2 Prozent festgesetzt

Dividende für 1915

gelangt von heute an auf die voll eingezahlten Stammanteile gegen Vorlage der Mitgliedsbücher zur Auszahlung. Ebenso werden die Stammanteile der Ende 1915 ausgeschiedenen Genossen gegen Rückgabe der Mitgliedsbücher an die Empfangsberechtigten ausbezahlt.

Diejenigen Mitglieder, deren Stammanteile noch nicht voll eingezahlt sind, ersuchen wir, ihre Mitgliedsbücher zum Zuschreiben der im Laufe des Jahres 1915 geleisteten Einzahlungen und der auf das Guthaben entfallenden Dividende bei uns einzureichen.

Biebrich, den 11. Mai 1916

Vorschussverein in Biebrich

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Unterzeichnete erlauben sich mitzuteilen, daß sie ihr Geschäft nachmittags von

1-2 Uhr

geschlossen halten.

576

G. Schöller,

Ed. Rupp,

Eisenhandl. u. Haus- u. Küchengeräte.
Telefon 76.
Rathausstraße 22.

Eisenhandl. u. Haus- u. Küchengeräte.
Telefon 51.
Mainzer Str. 22.

Turnhalle Kaiserplatz.

Sonntag, den 11. Mai, nachm. von 4-11 Uhr:

Garten-Konzert der Pionier-Kapelle Nr. 26.

Der Überschuss wird der Kriegsfürsorge zugeführt.

Eintritt 30 Pfg. für die Person.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Adam Wolf.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im großen Turnsaal statt.

584

ELEKTRO-SIOGRAPH

13. bis 15. Mai:

Stuart Webbs Detektiv-Drama

in 4 Akten

Die Toten erwachen

Spieldauer ca. 1 1/2 Std.

sowie das übrige Bespielprogramm.

Union - Theater

Achtung! Erste Aufführung! Achtung!

Im brennenden Zug.

Spannendes indischer Drama in 2 Akten.

Die Insel der Seligen.

Heiteres Spiel in einem Vorspiel und 3 Akten.

Sonntag: Kindervorstellung 2 Uhr. Montag: Volkstag 25 Pfg.

Vorankündigung:

Am Samstag, 20. Mai, erste Aufführung für Biebrich eines der neuesten, verblüffendsten und raffiniertesten Werke 1916.

Ein Schrei in der Nacht.

Dieses Meisterwerk mit Armin Neugebauer als Detektiv

"Sherlock Holmes" über alles bisher an Detektiv- und Kriminalromanen. Die aufsehenerregenden Vorgänge, die Hülfskräfte des unerschütterlichen Opfers, sowie die Aufklärung des genialen Detektiv-Sherlock Holmes

Am Samstag, 20. Mai, erste Aufführung für Biebrich eines der neuesten, verblüffendsten und raffiniertesten Werke 1916.

Am Sonntag, 21. Mai, erste Aufführung für Biebrich eines der neuesten, verblüffendsten und raffiniertesten Werke 1916.

Am Montag, 22. Mai, erste Aufführung für Biebrich eines der neuesten, verblüffendsten und raffiniertesten Werke 1916.

Am Dienstag, 23. Mai, erste Aufführung für Biebrich eines der neuesten, verblüffendsten und raffiniertesten Werke 1916.

Am Mittwoch, 24. Mai, erste Aufführung für Biebrich eines der neuesten, verblüffendsten und raffiniertesten Werke 1916.

Am Donnerstag, 25. Mai, erste Aufführung für Biebrich eines der neuesten, verblüffendsten und raffiniertesten Werke 1916.

Am Freitag, 26. Mai, erste Aufführung für Biebrich eines der neuesten, verblüffendsten und raffiniertesten Werke 1916.

Am Samstag, 27. Mai, erste Aufführung für Biebrich eines der neuesten, verblüffendsten und raffiniertesten Werke 1916.

Am Sonntag, 28. Mai, erste Aufführung für Biebrich eines der neuesten, verblüffendsten und raffiniertesten Werke 1916.

Vorschussverein in Biebrich

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Aktiva.

Netto-Bilanz per 31. Dezember 1915.

Passiva.

1. Kasse		
a) bar	13883.32	
b) Schecks	294.50	14127.88
2. Guthaben bei der Reichsbank, Postsparkasse, Girokonto bei der Dresdener Bank		28052.17
3. Wechsel und Schecks		
a) Diskont (Geldwechsel)	181 277.78	
b) Inkassowechsel	7045.26	40322.08
4. Wertpapiere		
Anleihen des Reiches und der Bundesstaaten		515378.30
5. Guthaben		
a) bei Banken	1870.21	
b) bei Genossenschaften	5871.70	15741.91
6. Kontokorrent-Sorderungen gegen Verpfändung von Wertpapieren, Bausparungen ufm.		2063175.37
7. Selbstverleihen Hypothekendarlehen und Güterzinsen		284172.08
8. Vorräte		
a) Wechsel	53 900.25	
b) Schuldbriefe einzahl.		
Commodities	481 821.85	535722.10
9. Sorderungen aus geleisteten Kauttionen		5254.00
10. Mobilien		4.00
11. Grundstücke		
Geldhäuser	107 001.08	
abzgl. Abschreibungen	44 000.00	62601.08

1. Geschäftsguthaben		
a) verbleibender Mitt.	283 678.90	
b) ausbleibender Mitt.		
2. Reserve-Fonds	115 000.00	
3. Spezial-Reserve-Fonds	48 000.00	
4. Debet-Reserve-Fonds	25 500.00	
5. Haus-Reserve-Fonds	4 270.27	
6. Unterstützungs-Fonds	5 000.00	
7. Effekten-Reserve-Fonds	2 000.00	
8. Kriegshilfs-Fonds	1 500.00	201270.27
9. Spareinlagen		
a) mit drei- bis sechsmonatl. Kündigung	1 489 803.50	
b) mit längerer Kündigung	43 028.60	1528832.10
10. Anleihen gegen Schuldbriefe mit ganzjähriger Kündigung		419950.00
11. Schenkungen		247760.70
12. Kontokorrent-Schulden		
a) Kreditoren-Konto	515 354.80	
b) Debitoren-Konto	891 128.08	601482.88
13. Schulden bei Banken		207605.00
14. Verpfändungen aus übernommenen Kauttionen - Krediten		5254.00
15. Nach zu zahlende Zinsen		2500.45
16. Nach zu zahlende Verbandsbeiträge		450.00
17. Vorauszahlungen		
a) auf Wechsel	222.40	
b) auf Vorkasse	145.05	367.45
18. An früher ausgeschiedene Mitglieder zu zahlende Geschäftsguthaben		177.67
19. Nach zu zahlende Dividende		15742.13
20. Giroverbindlichkeiten	23 803.74	
21. Gewinnvortrag		1187.60

Anzahl der Mitglieder am 1. Januar 1915 816

Im Jahre 1915 sind eingetreten 781

Am 31. Dezember 1915 scheiden aus: 851

Brutto am 31. Dezember 1915 746 Mitglieder

Die Geschäftsanteile haben sich im Jahre 1915 um 351 39 vermehrt und die Haftsummen um 16 000.— verringert.

Biebrich a. Rh., den 12. Mai 1916.

mit 11. 806 000.— Haftsummen

mit 11. 30 000.—

mit 11. 831 000.—

mit 11. 46 000.—

mit 11. 700 000.—

Vorschussverein in Biebrich eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

Rennen zu Wiesbaden

Sonntag, den 14. Mai - Dienstag, den 16. Mai nachmittags 3 Uhr.

Totalisator auf allen Plätzen. Sonderzüge der Staats- und Strassenbahn.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Friedrich Ludwig Kaiser

im 72. Lebensjahre gestern nachmittags 3 Uhr nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Schild.

Biebrich, den 13. Mai 1916.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Brunnengasse 7 aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen, ferner für die zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung und die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir innigen Dank,

Familie Philipp Besier.

Biebrich a. Rh., 13. Mai 1916

578

Obst- u. Gemüsegroßmarkt Mainz

Rombacher Straße, am Kaiser-Abbas.

Täglich "Spargelmarkt"

von nachmittags 4-5 Uhr.

Bitte Vorbestellung für 10- und 20-Kilo-Portionen Spargel. Es ist Vorbestellung gefordert, das alle unsere Lieferanten zu rechtlich anerkennen werden.

Seute einnehmend:
Herrn Engel-Schilling.
Herrn Engel-Schilling.
Herrn Engel-Schilling.
Herrn Engel-Schilling.
Herrn Engel-Schilling.
Herrn Engel-Schilling.
Herrn Engel-Schilling.
Herrn Engel-Schilling.
Herrn Engel-Schilling.
Herrn Engel-Schilling.

Rathausstraße 88.
Bismarckstraße 104. (512)

Spendet für den Ortsausflug für Kriegsfürsorge!